

16-Jährige wollte kein zweites Kind: Neugeborenes in die Mülltonne gelegt

Erstmals Kind im Wiener „Babynest“

Wien - Das Wiener „Babynest“ wurde laut Elisabeth Pittermann „vor kurzem erstmals in Anspruch genommen“. Genauere Auskunft wollte die Wiener Gesundheitsstadträtin (SPÖ) mit Rücksicht auf die Anonymität jener Mutter, die ihr Baby dort abgegeben hatte, nicht geben. Seit Oktober besteht für Frauen in Wien die Möglichkeit, ihr Neugeborenes unerkannt durch eine Klappe in ein beheiztes Bettchen des Wilhelminenspitals zu legen. Befindet sich ein Kind dort, verriegelt sich die Klappe, und Sensoren verständigen die Kinderstation.

Das Babynest wurde vor allem für Mädchen und junge Frauen geschaffen, die ungewollt schwanger werden und sich außerstande sehen, ein Kind (meist allein) großzuziehen (siehe Grafik). In Linz ist eine ähnliche Einrichtung ebenfalls bereits in Betrieb. In Salzburg soll demnächst eine weitere Babyklappe geschaffen werden. In allen anderen Bundesländern wird indes noch diskutiert.

Erst seit kurzem gibt es für anonym gebärende oder Babyklappen nutzende Frauen auch Straffreiheit. Der Nationalrat beschloss am 1. Februar 2001 auf Initiative von Justizminister Dieter Böhmendorfer die Streichung des Straf-

rechtsparagrafen 197, durch den das „Verlassen eines Unmündigen“ (vulgo die Kindsweglegung) mit bis zu drei Jahren Haft geahndet wurde.

Legt eine Frau wie im Fall „Miriam“ ihr ungewolltes Kind jedoch nicht in eine Babyklappe, kommt der Paragraph 82 StGB „Aussetzung“ zur Anwendung. Dort heißt es unter anderem: „Wer das Leben eines anderen dadurch gefährdet, dass er ihn in eine hilflose Lage bringt und in dieser Lage im Stich lässt, ist mit einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren zu bestrafen.“ (chr)

Jugendliche Mütter

Zahl der Mütter nach Alter bei Erstgeburt 1998

Unter 14	0
14-15	14
15-16	50
16-17	183
17-18	497
18-19	957
19-20	1.574

Durchschnittliches Alter der Frauen bei der ersten Geburt

26,9 Jahre

Grafik: APA, Quelle: STAT.

Baby außer Lebensgefahr

Schülerin in psychologischer Betreuung und auf freiem Fuß angezeigt

Wien - „Miriam“ ist außer Lebensgefahr. Den Ärzten des Wiener Wilhelminenspitals ist es gelungen, die Körpertemperatur des Neugeborenen auf 37 Grad Celsius zu erhöhen. Als der Säugling Sonntagabend in Wien-Hernals in einem Müllkübel gefunden wurde, war er so unterkühlt, dass seine Körpertemperatur nicht mehr messbar war.

Die Mutter des im Wilhelminenspital „Miriam“ genannten Babys hatte das Mädchen nach geheim gehaltener Schwangerschaft in der Wohnung ihrer Eltern geboren. Danach packte die 16-Jährige (sie ist bereits Mutter eines Einjährigen) ihr Kind in einen Plastiksack und legte es in einen Müllkübel ihres Wohnhauses in der Nattergasse.

Uroma hörte Wimmern

Die Hausbesorgerin (übrigens die Urgroßmutter des Babys) fand es am Sonntagabend dort: Sie hatte ein Wimmern im Müllkübel gehört, sich aber nicht hineinzugreifen getraut. Ihr herbeigeholter Sohn (der Großvater) zog schließlich seine Enkelin aus der Tonne.

Nach kurzen Ermittlungen (in dem Müllsack befand sich auch eine Klassenliste der Schülerin) kam die Polizei auf

die verzweifelte Mutter. Diese gestand ihre „Kurzschluss-handlung“ ohne Umschweife. Sie habe ihre Schule beenden wollen, mit zwei Kindern wäre dies unmöglich gewesen. Das Mädchen wurde auf freiem Fuß angezeigt. Ob der von der Schülerin genannte 18-Jährige der Vater des Kindes ist, muss die Polizei noch überprüfen. Dass die Eltern des Teenagers nichts von der Schwangerschaft ihrer Tochter wussten, sehen die Ermittler indes als erwiesen an. „Sie ist nicht gerade schlank“,



„Miriam“ ist wieder wohlauf, bleibt aber weiterhin im Wilhelminenspital. Foto: APA

so ein Polizist und habe ihren Zustand so gut verbergen können. Die 16-Jährige wurde inzwischen zu ihrem Neugeborenen gebracht und steht in intensiver psychologischer Betreuung. Ob sie die 49 Zen-

timeter große und 2870 Gramm schwere „Miriam“ zu sich nehmen will, ist noch unklar. Laut Polizei biete ihr ihre Familie mit geordneten Verhältnissen aber ein „gutes Auffangnetz“. (chr)

Standard 27.2.01